

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 31. Stück.
Den 3. August 1833.

Inhalt.

Empfindungen eines Preußen am dritten August. —
Der Preussische Junker von 1744. — Verzeichniß der Predig-
ten. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 40 Bekanntmachungen.

I.

Empfindungen eines Preußen
am dritten August.

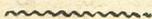
Mein König wurde heut' geboren,
Mein König lebe hoch!
Zum Liebling hat ihn Gott erkoren
Da er das Loos der Fürsten zog.
Gekrönt hat er sein Thun mit Segen,
Gab ihm ein frommes Herz;
War mit ihm auch auf dunkeln Wegen
Und macht ihn größer durch den Schmerz!
Gott sey mit ihm im fernen Lande,
Wo er am Heilquell ruht,
Wo Berg und Thal im Festgewande
Laut zeugt von seinem Schlachtenmuth.

XXXIV. Jahrg.

(31)

Gott

Gott sey mit ihm durchs ganze Leben
 Und kränz' es reicher noch.
 Auf, Preußen auf! Ihn zu erheben,
 Der König lebe dreyimal hoch!



II.

Der Preussische Junker von 1744 *).

Mein Vater war am Ende seiner Tage Regierungspräsident des Fürsten von Anhalt, der unter dem Namen des alten Dessauers bekannt ist. Bis in mein zwölftes Jahr war ich in die Stadtschule geschickt worden, wo man nach damaliger Art mich in der lateinischen Sprache so weit brachte, daß ich noch 3 Jahre darauf den Cornelius Nepos verstand. Um diese Zeit ward der Plan zu meiner Bestimmung umgeändert und ein alter Client und Freund meines Vaters, der Herr Hofrath hieß, mußte mir die Woche 4 Stunden in der französischen Sprache geben, die ich im sechsten Jahre von einer alten Wamsell hatte lernen sollen, aber über dem Latein wieder vergessen hatte. Der Hofrath brachte mich nach zwey Jahren ein klein wenig weiter, als ich bey der Wamsell vor sechs Jahren gewesen war, als mit einem Male der Prinz

*) Diese Mittheilungen sind aus dem Tagebuche des im Jahre 1806 verstorbenen Generallieutenants von Kaumer, der die sämmtlichen Kriege unter Friedrich dem Großen mitgemacht hatte, und geben ein anziehendes Bild damaliger militairischer Sitte.

Prinz Moritz *) meinen Eltern bewies, daß ich zu allen Sprachen schon zu groß und zum Junker seines Regiments nicht mehr zu klein wäre. Diese Würde gab mir das Recht, dem alten Fürsten und ältesten Feldmarschall der Preussischen Armee vorgestellt zu werden.

Als ich in sein Zimmer trat, fand ich darin einen Adjutanten, einen Secretair an einem Tische schreibend sitzen, und der Fürst stand ohne Hosen im Hemde vor einem Kaminfeuer. Da ich an der Thür stehen blieb, sagte er lakonisch und mit grober Stimme: „Näher Junge!“ Entweder um den Eindruck zu mildern, oder um mich recht anzusehen, weil ich vermuthlich meine Augen verlegen niederschlug, fuhr mir der alte Herr mit der Hand von unten übers Gesicht hinauf, stieß mir an die Nase, daß ich ihn ansehen mußte, fuhr gleich wieder von oben herunter mit der Hand und sagte lächelnd: „So gehts besser!“ Kurz darauf setzte er hinzu: „Der Junge sieht aus wie ein Spanier!“

Der ganze Auftritt behagte mir nicht, weil der Adjutant und Secretair, die vermuthlich kopirten, mich ansahen und lachten, so daß es mich herzlich freute, als der Fürst mit eben der Stimme, mit welcher er mich näher rufte, ihnen die zwey Worte: „Aber schreibt!“ zurief; er sah ihnen ein Paar Sekunden zu, ob sie auch schrieben, wandte sich zu mir und sprach: „Es wird dir manchmal hundsboöttisch gehen, laß dich aber nichts abschrecken; an einem guten Tage

**

ver-

*) Prinz Moritz von Anhalt, Sohn des alten Dessauers, General der Infanterie und Chef eines Regiments zu Stargard.

vergift man bey den Soldaten zehn elende!“ Ich blieb noch stehen, der Fürst sagte endlich: „Kaus*!“ Und zu meinem Glück gab mir der Adjutant einen Wink, daß es mich anginge, und so war die Audienz aus.

Denselben Abend gab mir mein Vater seinen Segen, meine Mutter aber blieb mit meinen Geschwistern und mir auf; das Rasseln der Postchaise des Prinzen Moritz überraschte uns während dem Anhören der guten Lehren einer guten Mutter; aller Abschied war verloren, die Chaise hielt schon; der wartete, war ein Prinz; es war kalt, Gott weiß, wie ich in den Wagen kam; ich ward wie entführt und kam den 28. Januar 1744 bey dem Regiment des Prinzen in Stargard an. Diese erste Nacht erinnerte mich sehr nachdrücklich an die Weissagung des alten Fürsten; der Prinz war müde, vergaß vermuthlich, meiner gegen ein Paar Officiere zu erwähnen, die nachher in des Kammerdieners Stube kamen, mich ausfrugen und ihrer Wege gingen. Ein wirklicher Schemel war dieser Nacht ganze Bequemlichkeit, indem der Kammerdiener in der Stube und ein Laquai in der Kammer trefflich auf einem Bette schnarchten, welches alles ich nicht recht begreifen und mich nach Hause zu wünschen mich nicht enthalten konnte.

Des

*) Bey dieser Audienz bey dem Sieger von Kesselsdorf läßt sich die Bemerkung nicht unterdrücken, mit welcher Humanität die Vertheidiger des Vaterlandes doch jetzt von ihren Obern behandelt werden, ohne daß gleichwohl die Subordination weniger streng wäre als sonst, und als nothwendig ist.

Des andern Tages bekümmerten sich mehr Leute um mich; der Hauptmann von Proeck meldete sich als Bevollmächtigter meiner Eltern, über Fleiß und Aufführung zu wachen, der Commandeur der Leibcompagnie, von Brusewiz, nahm mich ganz im Besitz und überlieferte mich einem Sergeanten, Namens Windisch, als einem Vorgesetzten in und außer Dienst, und dieser schleppte mich vom Schneider zum Haarverschneider, von dem zum Schuster, von diesem zum Stiefelettschneider; genug den 31. Januar war ich einmontirt und erfuhr, noch ehe ich 15 Jahre alt war, zum ersten Male, daß ich 5 Fuß und $\frac{1}{2}$ Zoll groß wäre, wozu man mir sehr Glück wünschte, was ich aber nicht begriff.

Den 1. Februar erwartete die Leibcompagnie vor des Prinzen Thür seine Herauskunft, um zur Geldparade heranzutreten. Er untersuchte den Anzug des neuen Junkers, augenscheinlich mit mehr Zufriedenheit, als ich empfand, da mich die Stiefeletten drückten und ich kein Knie beugen konnte. Er frug den Stabskapitain, ob ich zeitig auf Parade gekommen wäre, und bekam auf diese lächelnde Frage ein scheinbar ernstes: „O, Ja!“ mit einem Tone zur Antwort, der mir darüber ein großes Verdienst zuzueignen schien, welches nicht zu haben ich mir selbst bewußt war, denn man hatte mich sehr ungelegener Weise gar früh geweckt und ich war wenigstens durch dreyer Leute Hände gegangen, ehe ich, der ich mich bloß leidend verhielt, von oben bis unten unter abwechselndem Einschlafen und O weh! Schreyen zur Geldparade fertig war.

End.

Endlich trat die Compagnie auf des Prinzen eignes Commando an; kaum aber hatte er die Augen auf die vor derselben stehenden Officiere und Unterofficiere geworfen, als er einen Fährdrieh von H. vermifste, den ich noch nicht kannte. Auf der Stelle fuhr dem lebhaften Prinzen der lustige Contrast zwischen meiner verdienstvollen Gegenwart und der strafbaren Abwesenheit des Fährdriehs durch den Kopf. „Junfer!“ ruft er mich, „gehe Er zum Herrn Fährdrieh und sage Er ihm, er solle sich schämen, so faul zu seyn, fauler, als wie Er, ein Junfer, der erst zwey Tage Soldat ist. Hört Er!“ Wie dieser Befehl ausgesprochen war und ich vermuthlich aussah, als Einer, der den Herrn Fährdrieh nicht zu finden wußte, befahl der Prinz einem alten, komisch ernsthaften Sergeanten, mich hinzubringen. Als ich etwa zehn Schritte über den rechten Flügel der Compagnie weg war, vermifste ich meinen Wegweiser in der Nähe, und als ich mich umfah, bemerkte ich, daß der Prinz mit dem Sergeanten gesprochen hatte. Wie dieser mich einholte, sagte er: „Junfer Ernst, Er muß das von Wort zu Wort dem Fährdrieh sagen, wie es der Prinz gesagt hat.“ „Ich heiße nicht Ernst!“ erwiederte ich. „Ey was,“ sagte der alte Sergeant, „alle Junfer heißen hier Ernst. Nichts ist Spaß, und wenn Er nicht Alles so sagen wird, so wird Ihn der Teufel holen. Ich muß es dem Prinzen wiedersagen!“ Ich sah den alten Krieger darauf an, der mir mit einem so strengen Gesicht: „Ja, ja,“ antwortete, daß ich nicht mehr zweifelte, ein Junfer heiße Ernst und ich müsse wortlich den Auftrag des Prinzen ausrichten.

~~~~~  
Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

1.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis (den 4. August) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. August Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. August Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moriz: Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Heseke. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. August Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Um  $9\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um  $2\frac{1}{4}$  Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Vorbereitung Sonnabend den 3. August um  $2\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Heseke.

Zu Neumarkt: Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

## 2.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
Junius. Julius 1833.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Junius dem Tischlermeister Eckstein eine T., Johanne Dorothee Eleonore. (Nr. 1496.) — Den 16. dem Privatlehrer Keuß eine Tochter, Anna Auguste Natalie. (Nr. 870.) — Den 25. dem Studentenaufwärter Thalecke eine T., Pauline Bertha Emma. (Nr. 963.) — Den 5. Julius dem Kaufmann Liebau ein S., Carl Wilhelm Gottlieb. (Nr. 87.) — Den 12. dem Korbmachermeister Kraemer eine T., Friederike Theresie Amalie. (Nr. 1501.) — Den 20. dem Seilermeister Ernst ein S., August Hermann. (Nr. 17.)

Ulrichsparochie: Den 21. Julius dem Buchbindermeister Weinack ein S., August Hermann. (Nr. 508.)

Moritzparochie: Den 23. Junius dem Briefträger Weymann ein S., Ernst. (Nr. 708.) — Den 22. Julius eine unehel. T. — Den 25. eine unehel. Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 27. Junius dem Canzelist Pallas eine T., Caroline Auguste Friederike. (Nr. 72.) — Den 15. Julius dem Bataillons-Schneider Lauber eine T., Johanne Christiane Erdmuth. (Nr. 918.)

Glauch: Den 16. Julius dem Handarbeiter Herrmann ein Sohn, Christian Friedrich Wilhelm. (Nr. 1957.) — Den 18. ein unehel. S. (Nr. 1756.) — Den 21. dem Tapezirer Rodegast ein Sohn, Carl Samuel. (Nr. 1978.)

## b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 28. Julius der Maurergeselle Sifter mit J. Ch. Luge. — Den 29. der Schuhmacher

macher Halle mit J. F. K. geschiedene Scheelhase geb. Töpfchen.

Moritzparochie: Den 28. Julius der Korbmachersmeister Beil mit M. C. W. Leschinsky. — Der Salzwirker Kabe mit J. D. C. Pabst.

Katholische Kirche: Den 29. Julius der Tischlersmeister Weber mit J. M. C. Bley.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Julius des Hauptmanns v. Uttenhoven Wittwe, alt 45 J. 4 M. Leberkrankheit. — Den 24. des Leinwebermeisters Schlegel F., Sophie Rosine, alt 9 J. 9 M. 2 W. 1 F. Nervenfieber. — Den 26. des gewesenen Jägers Court G., Johann Friedrich, alt 6 M. 3 W. 6 F. Gehirnentzündung.

Ulrichsparochie: Den 22. Julius des Dekonomen Holze G., Carl Otto, alt 1 W. 3 F. Schwäche. — Den 24. des Zimmergesellen Luth Wittwe, alt 53 J. Blutgang. — Den 26. der Kaufmann Sonnemann, alt 46 J. Wassersucht. — Den 27. des Halloren Wagner Wittwe, alt 92 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 24. Julius des Schenkwrirths Würzbach Wittwe, alt 55 J. Wassersucht. — Des Schuhmachersmeisters Bischoff F., Amalie Therese, alt 3 J. 8 M. 4 F. Wasserkopf. — Des Polizey-Sergeanten Lhardt Sohn, Johann Carl Julius, alt 9 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 24. Julius der gewesene Pferdehändler Egermann, alt 81 J. Altersschwäche.

Hospital: Den 24. Julius der Hospitalit Curstädtr, alt 78 J. 3 M. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 27. Julius des Invaliden Müllers nachgel. F., Christiane, alt 33 J. Wassersucht.

Neu:

Neumarkt: Den 24. Julius des Strumpfwirkermeisters Zellner nachgel. S., Carl Ludwig, alt 16 J. 1 M. Lungenschwindsucht. — Den 28. des Strumpfwirkers Walther Wittwe, alt 56 J. 5 M. Abzehrung.  
 Glaucha: Den 27. Julius des Tapeziers Rodegast S., Carl Samuel, alt 6 Z. Krämpfe.  
 Irrenheilanstalt: Den 27. Julius des Tagelöhners Gelbe zu Heyerode Ehefrau, alt 45 J. 6 M. Auszehrung.  
 Geb. 15. Gest. 17. — 2 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Rector Leß in Bohn.
- 2) An Herrn Stallmeister Calpestri in Berlin.
- 3) An Herrn Müller, Stud. jur. in Berlin.
- 4) An Herrn Doctor Meyer dahin.
- 5) An Herrn Obristlieutenant v. Heydenreich in Magdeburg.
- 6) An Frau Professor Erfurt in Nordhausen.
- 7) An Hn. Uhrmacher Striegnis in Nordhausen.
- 8) An den Stellmachermeister Dietrich in Ostrau.
- 9) An Herrn J. W. Daniels in Paderborn.
- 10) An Herrn Amtmann Dösterlin in Gr. Weisand.
- 11) An Hn. Apotheker Stephani in Wernigerode.

Halle, den 30. Julius 1833.

Königliches Postamt.  
 Götschel.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter erlaubt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden in Halle und in der dortigen Umgegend ergebenst anzuzeigen

der Rector Lehmsiedt.

Havelberg, den 23. Julius 1833.

Die Herstellung des Pflasters an der nördlichen Seite des zweyten pfännerschaftlichen Siedehauses im Thale hierselbst soll an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu Termin auf dem Thalhause zum 15ten künftigen Monats August Nachmittags 2 Uhr angesetzt worden. Halle, den 30. Julius 1833.

Königl. Thal=Amt.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß meiner verstorbenen Mutter, der Schullehrerwittwe Schönleben, Ansprüche zu haben glauben sollten, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden. Eben so haben diejenigen, welche der Verstorbenen noch etwas verschulden, dieses binnen 14 Tagen zu bezahlen; sonst würde ich mich Erbtheilungshalber genöthigt sehen, gegen dieselben klagbar zu werden.

Halle, den 1. August 1833.

Der Lehrer Schönleben.

Verkauf von Hallischen Soolengütern.

Zur Fortsetzung der Licitation auf die zum Verkauf gestellten, der verehelichten Madame Hübner geb. Richter und dem Kaufmann Richter zu Wühlheim an der Ruhr gehörigen, hiesigen Soolengüter, nämlich:

3½ Pfanne Deutsch und

1¼ Pfanne Gutjahr

ist

der 6te August dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, bestimmt worden und lade ich die Kaufliebhaber ergebenst ein, sich dazu in meiner Schreibstube einzufinden.

Halle, den 29. Julius 1833.

Der Justizcommissar Mänicke.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Geheimen Justizrath Dr. Mühlenbruch gehö-  
rigen, ehemals Lafontaine'schen Besizung, an Haus,  
Hof, Stallung und  $5\frac{1}{4}$  Morgen Garten, habe ich im  
Auftrage des Herrn Besitzers einen Termin in meinem  
Büreau

auf den 26. August c. Nachm. 3 Uhr  
anberaumt, zu welchem ich hiermit Viel Lustige unter  
dem Bemerken einlade, daß ich die Bedingungen täglich  
in meinem Büreau vorzulegen, auch schon vor dem Ter-  
mine nach wie vor Gebote anzunehmen bereit bin. Kauf-  
liebhaber, welche das Grundstück zu besichtigen wünschen,  
können sich gleichfalls jederzeit an mich oder direct an den  
Herrn Besitzer wenden.

Halle, den 8. Julius 1833.

Der Justizcommissar Wilke.

Ein Haus mittler Größe in einer Hauptstraße der  
Stadt steht Veränderungswegen zu verkaufen; das Nä-  
here sagt der Uhrmacher Herr Zander, Leipziger  
Straße in Halle.

\* \* \* Frischer wirksamer Wanzen, Tod ist bey  
Frau Jahn große Klausstraße Nr. 877 für den alten  
Preis zu haben.

Zur Feyer des 3ten Augusts sind Land- und Wasser-  
feuerwerke aller Art bey mir zu haben.

M. Louis,  
große Ulrichsstraße im Laden Nr. 39.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-  
kanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg.  
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es fahren jeden Sonntag Mittag halb Ein Uhr  
zwey verdeckte Vergnügungswagen vom Klausthore weg  
nach Lauchstädt, wer Lust hat, mit zu fahren, komme bey  
Zeiten.  
Eckert, am Klausthore Nr. 889.

Kokosnußöl = Soda = Seife.

Diese neuerfundene Seife ist ein anerkannt heilsames Mittel gegen Hautkrankheiten, macht zugleich die Haut sehr weiß und weich, und reinigt sie von allen Flecken. Zum Rasiren giebt sie sehr viel und schnell Schaum. Zum Waschen der Wäsche ist sie sehr zu empfehlen, weil sie dieselbe von dem festesten Schmutz schnell reinigt, sehr weiß macht und man nicht die Hälfte als von anderer Seife braucht, auch nicht schmierig ist und keinen unangenehmen Geruch hat. Zu dem billigsten Preise, den Centner 21 Thlr., den Stein 4 Thlr. 6 Sgr. und das Pfund zu 6 $\frac{1}{4}$  Sgr., verkauft dieselbe die Gerlach'sche Handlung in Halle.

Himbeer-Essig, dergl. Saft, dergl. eingemacht, eingemachte Kirschen und Aprikosen empfiehlt  
Blüthner. Alte Markt.

Anzeige. Von Birkenwasser empfang ich wieder eine neue Sendung und empfehle solches als ausgezeichnet schön.  
C. G. A. Kunde.

Frische wohlschmeckende Salzbutter empfiehlt fortwährend in Fässern von 10 bis 20 Pfund und ausgestochen zum billigsten Preis  
G. Adolph Sonntag am Markte.

Fetten holländischen Kämmelkäse das Pfund 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., bey ganzen Käsen billiger, bey  
G. Adolph Sonntag am Markte.

Einen ganz neuen eichenen, mit 19 Kästen versehenen prächtigen Schreibschrank, 2 $\frac{1}{2}$  Elle hoch, 2 $\frac{1}{2}$  Elle breit, 1 $\frac{1}{2}$  Elle tief, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen, und weist nach  
C. S. May.

Auch einige Kästen zu Aufbewahrung des Torfs zu 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{4}$  Sgr. bey  
C. S. May.

Es werden täglich in allen Breiten Striche eingebrannt; da dieses Einbrennen ohne Maschine und ohne Aufwand der geringsten Kosten noch Hölzern besteht, und in einer Stunde auf 200 Ellen verfertigt werden können, so bin ich erbötig, Unterricht zu ertheilen. Kleiner Sandberg Nr. 256. Friederike Bromme.

Es werden fortwährend Strohhüte gewaschen und gebleicht, auch zu den neuesten Façons umgenähet (noch besonders bemerke ich: daß auch jetzt italienische zur neuesten Façon umgearbeitet werden). Alle Arten Strohhüte werden gefärbt und aufs beste appretirt, auch schon gefärbte Hüte werden zur neuesten Façon umgearbeitet bey  
Bertha Deplanque.

Halle, große Ulrichstraße Nr. 20.

Im Hause des Professor Dr. Schürs, in der Leipziger Straße, ist zu Michaelis d. J. eine Parterre-Wohnung, bestehend in einem schönen großen Zimmer und zwey kleineren, nebst Kammer, Küche, Waschhaus, Holzstall, Keller- und Bodenraum, und Benutzung des Gartens, Hofes, Trockenplatzes und Abhrwassers, zu vermietthen.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermietthen.

In Nr. 280 an der Post ist noch eine Wohnung für eine einzelne Dame oder kinderlose Familie kommende Michaelis zu vermietthen.

In der Schmeerstraße Nr. 707 ist diese Michaelis die erste Etage zu vermietthen, das Nähere ist zu erfahren in der Schmeerstraße Nr. 482.

Im Hause Nr. 737 auf dem Markte ist die zweyte Etage, bestehend in einer ausgemahlten Stube und 2 Kammern, Küche, gemeinschaftlichen Keller und Bodengelaß, an eine stille Familie zu vermietthen.

Die mittlere Etage meines Hauses, Leipziger Straße Nr. 318, bestehend in 4 heizbaren Stuben, eben so viel Kammern, sämmtlich tapezirt, freundliche Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, Keller u. s. w., wird zu Michaelis miethlos.

Stahlschmidt.

Es ist eine Stube für ein Paar Personen und eine kleine Stube für eine einzelne Person zu vermietthen am schwarzen Bär Nr. 819 eine Treppe hoch.

In meinem in der kleinen Klausstraße belegenen Hause sub Nr. 910 ist die obere und mittlere Etage an stille Familien sogleich oder zu Michaelis c. zu vermietthen, resp. zu beziehen.

Körner.

Zu Michaelis ist in meinem Hause Nr. 1020 kleine Ulrichsstraße noch ein Logis aus 2 Stuben, eine tapezirt, 2 Kammern, Küche, Kammer, Boden und Keller bestehend, zu vermietthen, und eben so

in meinem Hause Nr. 532 auf der Bruno'swarte ein solches Logis zu 2 Stuben, Kammer und Küche.

Stengel, Maurermeister.

In dem Gasthose zum goldenen Engel, Vorstadt Steinthor, ist von Michaelis d. J. ab ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum und Stallung, zu vermietthen.

Die ganze oberste Etage, bestehend in 3 Stuben, wovon zwey tapezirt, Kammern, großer Küche, Küchekammer und Bodenraum, ist in dem Hause Nr. 1342 Neumarkt zu Michaelis zu vermietthen.

In Nr. 1718 auf dem Steinwege sind noch zwey Stuben mit Zubehör vorn heraus zu vermietthen. Das Nähere in Nr. 1717 beym

Sattlermeister Ratsch.

Auf dem Strohhofe in der Liliengasse Nr. 2068 ist eine große Stube nebst Kammer, Küche, großer Boden, Mitgebrauch des Kellers, nächste Michaelis zu vermietthen.

Unsere am 17. Julius in Kosock vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Dr. J. Weber und Ch. Weber geb. Kefenstein.

Theilnehmenden Gönnern und Freunden zeige ich tiefgebeugt an, daß meine geliebte Ehefrau, Ernestine geb. Rheinfelder, eine so treue Mutter unserer fünf unerzogenen Kinder, am 29sten d. M. Abends um 11 Uhr ihre irdische Laufbahn vollendete.

Halle, den 31. Julius 1833.

Der Inspector Böttcher.

Zur Feyer des Geburtstags unsers allverehrten Königs am 3. August  
transparente Gartenerleuchtung mit Musik und Tanz,  
wozu ergebenst einladet

Ochse im goldenen Adler.

Sonnabend den 3. August soll der Geburtstag unsers vielgeliebten Königs mit Musik und Tanz gefeyert werden, auch ist Abends große Illumination; um gütigen Zuspruch bittet

Gebhardt im Apollgarten.

Sonnabend den 3. August, als zum Geburtstage unsers allgeliebten Königs, wird auf der Rabeninsel Unterhaltung, und Tanzmusik und Abends Illumination stattfinden, wozu ergebenst einladet

J. Salzman in Böllberg.

Sonntag den 4. August soll auf dem Beuchlitzer Weinberge bey Schlettau ein Vogelschießen gehalten werden, wozu ich Freunde und Liebhaber ergebenst einlade.

Günther.

Sonntag den 4. August soll zur Nachfeyer des Geburtstags Sr. Maj. des Königs nochmals Illumination auf der Rabeninsel zu Böllberg stattfinden.